

Erfahrungsbericht Gent Wintersemester 2022/23

Ich habe mich für ein Auslandssemester im Master entschieden, weil ich vor meinem Arbeitsleben nochmal ins Ausland gehen wollte. Dabei ist meine Erstwahl auf die Universität Gent gefallen, weil diese von Freunden empfohlen wurde. Da ich bereits im Bachelor ein Erasmus Semester gemacht habe, waren mir bereits die formalen Abläufe bekannt, was mir die Organisation deutlich erleichtert hat.

Unterkunft

Ich habe mich frühestmöglich auf ein Zimmer im Studentenwohnheim via Oasis beworben und auch direkt einen Platz im Wohnheim Canterbury bei Kantienberg erhalten. Für das Zimmer inklusive Badezimmer und Kühlschrank habe ich 810 EUR pro Monat bezahlt. Die Küche habe ich mir mit etwa 40 anderen Erasmusstudenten geteilt, wobei man dort seine Kochutensilien in zwei privaten Schließfächern unterbringen konnte. Die Lage ist auch super, da Kantienberg zwischen meinen zwei Haupthörsälen am Campus Ufo und Campus Ledeganck liegt. Zusätzlich ist das Wohnheim direkt neben der Overpoortstraat, welches die Partymeile der Studenten ist. Insgesamt kann ich es nur empfehlen, sich auf einen Platz im Wohnheim zu bewerben, da dieser einem viel Zeit und Geld erspart. Andere Kommilitonen, die auf ein AirBnB ausweichen mussten, haben deutlich mehr bezahlt. Ein weiterer Vorteil ist, dass man bereits im Wohnheim viele Kontakte knüpfen kann, was bei einem AirBnB oder WG-Zimmer eher weniger der Fall ist.

Anreise

Sofern man 2-3 Monate im Voraus bucht, kann man sehr günstig mit der Bahn innerhalb von 6-7 Stunden pro Fahrt anreisen. Eine andere gute Option ist, dass die Eltern einen hinfahren. Letzteres ist natürlich praktikabler, da man sich Zeit spart und weiteres unhandliches Gepäck mitnehmen kann (z.B. Bettwäsche, Kochtöpfe oder Wäscheständer). Ich persönlich habe mich von meinen Eltern hinfahren lassen, da diese in Belgien gleich ein paar Tage Urlaub gemacht haben. Zurückfahren (sowohl über Weihnachten als auch am Ende des Semesters) bin ich jedoch mit Zug, was auch nicht weiter problematisch war.

Studium

Das Masterprogramm bietet eine riesige Kursauswahl an, wo für jedem etwas dabei ist. Zusätzlich haben fast alle Kurse 6 ECTS. Trotzdem konnte ich nur 2 von

5 ausgewählten Kursen im Learning Agreement besuchen, da es bei den Restlichen zu Überschneidungen kam. Die Ersatzkurse habe ich mir vor Ort ausgesucht. Meine Kursauswahl lautete wie folgt:

Project Management: Wilng Kurs, bei dem jedoch keine Vorkenntnisse benötigt werden. Die Klausur (50%) basiert nahezu vollständig auf Exercises und der Klausurinhalte wird in der letzten Vorlesung mitgeteilt. Zusätzlich mussten wir ein Essay (50%) in Fünfergruppen schreiben, wobei das Thema lediglich mit PM zu tun haben muss.

B2B-Marketing: Innerhalb von Sechsergruppen werden im Zweiwochentakt mehrere Cases sowie drei kleine (jeweils 5%) sowie ein großes (35%) Assignments bearbeitet. Am Ende folgt eine Openbook Klausur (50%). Auch dieser Kurs benötigt keinerlei Vorkenntnisse.

Investment Analysis: WiWi Kurs, der die BWL Basics (APT, CAPM, etc.) wiederholt. Zusätzlich gibt es ein Buch, welches sehr hilfreich ist. Es gibt sowohl ein Assignment (35%), welches in Siebenergruppen bearbeitet wird, als auch eine Klausur (65%).

Environmental and Energy Policy: Einziger Kurs, der keine Gruppenarbeit benötigt. Zusätzlich ist dieser sehr interessant, da er aktuelle Themen, wie bspw. Gaspreise, Energiebeschaffung, etc. bespricht. Zusätzlich werden zwei von vier Klausurfragen in der letzten Vorlesung bekannt gegeben. Trotzdem war dies der Kurs mit der schlechtesten Notenverteilung.

Sofern man die Vorlesungen und Übungen besucht, sollte man ohne Probleme diese vier Kurse bestehen. Auch das Zeitlimit von drei Stunden ist sehr hoch angesetzt, wodurch kein Stress während der Bearbeitung aufkommt. Allerdings sollte man keine allzu guten Noten in der Umrechnung erwarten, da die Professoren nur in sehr seltenen Fällen 19-20 Punkte vergeben. Deshalb kann ich nur dringlichst von einer Einzelanrechnung abraten.

Freizeit

Sowohl der ESN Gent, als auch der VEK bieten eine Vielzahl von Veranstaltungen (Pub Crawl, Game Nights, Partys, Sportevents, Brunch, etc.) an. Insbesondere die ESN Karte muss dabei hervorgehoben werden, da diese einen an Ausflügen bspw. in die Ardennen oder Luxemburg teilnehmen lässt und man zusätzlich Rabatte bei RyanAir oder Zugang zu Tomorrowland-Karten bekommt. Abseits dieser beiden Organisationen haben wir wöchentlich viele spannende Städte

erkunden können. Dazu gehörten Ausflüge nach Brügge, Oostende, Antwerpen, Maastricht, Amsterdam, Paris, Lille oder Brüssel.

Fazit

Gent hat meine Erwartungen übertroffen, auch wenn der Arbeitsaufwand höher als in Hannover ist. Gerade die Lage von Gent ermöglicht es die Benelux-Staaten sowie Nordfrankreich zu erkunden. Gent hat kulturell viel zu bieten. Die Einwohner sind sehr freundlich und hilfsbereit und so gut wie immer der englischen Sprache mächtig.